

## Erwerbstätigkeit und Arbeitsvolumen in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2017



Von Jochen Küpper

Im Jahr 2017 wurde mit 2,02 Millionen Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz ein neuer Höchststand erreicht. Davon hatten 62 Prozent ihren Arbeitsplatz in einem Landkreis und 38 Prozent in einer kreisfreien Stadt. Insgesamt leisteten die Erwerbstätigen 2,69 Milliarden Arbeitsstunden. Daraus ergibt sich rechnerisch eine jährliche Pro-Kopf-Arbeitszeit von 1 330 Stunden. Im Zehnjahresvergleich hat die Erwerbstätigkeit stärker zugenommen als das Arbeitsvolumen. Dies ist unter anderem auf einen Anstieg der Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen.

### Mehr als 60 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten in den Landkreisen

Höchststand  
der Erwerbs-  
tätigkeit

Mit jahresdurchschnittlich 2,02 Millionen Erwerbstätigen mit einem Arbeitsort in Rheinland-Pfalz wurde 2017 ein neuer Höchststand erreicht. Davon arbeiteten 62 Prozent in den 24 Landkreisen und 38 Prozent in den zwölf kreisfreien Städten. In den drei Städten Mainz, Ludwigshafen am Rhein und Koblenz befinden sich nahezu ein Fünftel aller Arbeitsplätze in Rheinland-Pfalz. Im Vergleich der Landkreise gab es im Westerwaldkreis und in Mayen-Koblenz die meisten Erwerbstätigen. Die wenigsten Beschäftigten wiesen die Stadt Zweibrücken und der Landkreis Kusel auf.

Für einen Vergleich der regionalen Versorgung mit Arbeitsplätzen wird häufig die sogenannte Arbeitsplatzdichte berechnet.

Dabei wird die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort auf die Einwohnerinnen und Einwohner im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren bezogen. Mit durchschnittlich 1 070 Arbeitsplätzen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner im erwerbsfähigen Alter war die Arbeitsplatzdichte 2017 in den kreisfreien Städten wesentlich höher als in den Landkreisen (645 Arbeitsplätze). Die mit Abstand höchste Dichte weist Koblenz auf (1 431). Unter den kreisfreien Städten hatte Frankenthal mit 748 Arbeitsplätzen die geringste Arbeitsplatzdichte. In den Landkreisen lag die Arbeitsplatzdichte 2017 zwischen 830 im Rhein-Hunsrück-Kreis und 393 in der Südwestpfalz.

Etwa jede bzw. jeder zehnte Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz ist selbstständig bzw. als mithelfender Familienangehöriger tätig. Die übrigen 90 Prozent sind Arbeitnehmerinnen

Zehn Prozent  
der Erwerbs-  
tätigen sind  
selbstständig

## T 1 Erwerbstätige am Arbeitsort 2017 in den kreisfreien Städten und Landkreisen

Verwaltungsbezirk	Insgesamt				Davon			Davon		
	Erwerbs- tätige	Ver- änderung zu 2007	Ver- änderung zu 2016	Anteil am Landes- wert	Selbst- ständige <sup>1</sup>	Arbeit- nehmer/ -innen ohne mar- ginal Be- schäftigte	marginal Beschäftigte	Land- wirtschaft	Produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche
Frankenthal (Pfalz), St.	23,0	1,7	1,2	1,1	2,3	17,9	2,8	0,2	6,3	16,4
Kaiserslautern, St.	71,9	8,0	1,5	3,6	5,5	56,7	9,8	0,1	12,7	59,2
Koblenz, St.	107,9	7,2	1,9	5,3	6,7	89,5	11,7	0,2	13,0	94,7
Landau i. d. Pfalz, St.	32,3	12,2	1,5	1,6	3,0	24,9	4,5	0,3	4,8	27,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	127,2	13,9	0,6	6,3	6,5	108,8	11,9	0,3	52,7	74,2
Mainz, St.	156,5	10,9	0,5	7,7	10,7	127,2	18,6	0,3	15,7	140,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	28,3	2,5	0,3	1,4	3,3	20,9	4,0	0,7	4,3	23,3
Pirmasens, St.	26,8	2,9	0,8	1,3	2,5	21,1	3,3	0,0	6,7	20,1
Speyer, St.	39,7	14,7	1,2	2,0	3,0	32,4	4,3	0,0	7,5	32,1
Trier, St.	80,7	1,6	-0,2	4,0	5,8	63,0	12,0	0,3	12,3	68,1
Worms, St.	44,6	12,0	1,8	2,2	4,1	34,9	5,6	0,5	10,6	33,5
Zweibrücken, St.	22,3	-4,7	0,1	1,1	1,9	17,9	2,5	0,1	6,4	15,8
Ahrweiler	53,6	10,7	2,0	2,7	6,7	36,8	10,1	1,3	12,6	39,6
Altenkirchen (Ww.)	56,0	2,8	2,3	2,8	5,6	39,9	10,6	0,7	20,5	34,8
Alzey-Worms	46,5	8,1	2,5	2,3	6,8	31,8	7,9	3,1	11,2	32,2
Bad Dürkheim	48,6	5,0	0,5	2,4	7,0	32,7	8,8	2,8	9,7	36,1
Bad Kreuznach	75,3	3,4	0,8	3,7	8,1	56,7	10,6	1,8	18,2	55,3
Berncastel-Wittlich	59,1	6,3	1,5	2,9	6,7	43,7	8,6	2,7	20,2	36,2
Birkenfeld	38,8	1,2	0,4	1,9	3,9	29,6	5,4	0,5	11,4	27,0
Cochem-Zell	31,5	5,4	0,8	1,6	3,8	22,3	5,4	1,4	6,0	24,1
Donnersbergkreis	31,0	10,6	0,8	1,5	3,3	23,4	4,4	0,8	10,5	19,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	42,2	4,4	0,6	2,1	5,7	29,6	6,9	2,1	13,8	26,3
Germersheim	59,9	9,4	1,2	3,0	5,6	46,4	7,9	1,8	25,8	32,3
Kaiserslautern	35,7	5,6	0,2	1,8	4,7	25,0	6,1	0,5	8,5	26,7
Kusel	20,1	-8,7	0,5	1,0	2,7	13,5	3,9	0,5	5,0	14,7
Mainz-Bingen	79,8	15,8	0,6	3,9	10,1	57,2	12,5	2,9	22,1	54,7
Mayen-Koblenz	97,6	8,5	-0,8	4,8	10,0	71,9	15,7	1,2	26,3	70,0
Neuwied	83,4	2,3	1,4	4,1	8,8	62,8	11,7	0,9	25,5	57,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	55,5	12,2	1,9	2,7	5,4	42,4	7,8	1,0	16,3	38,2
Rhein-Lahn-Kreis	49,9	3,7	2,1	2,5	5,5	35,9	8,4	0,8	12,9	36,2
Rhein-Pfalz-Kreis	45,1	10,3	0,9	2,2	5,8	29,7	9,6	5,6	10,2	29,2
Südliche Weinstraße	46,2	14,5	2,0	2,3	6,0	33,2	6,9	2,6	12,1	31,4
Südwestpfalz	24,1	-3,8	-0,5	1,2	3,8	15,9	4,4	0,7	7,0	16,5
Trier-Saarburg	49,2	11,6	0,4	2,4	6,5	32,2	10,5	2,4	13,5	33,3
Vulkaneifel	31,2	11,1	0,4	1,5	3,2	22,8	5,2	0,8	8,6	21,8
Westerwaldkreis	99,9	8,0	1,0	4,9	10,1	73,0	16,8	0,8	33,8	65,2
Rheinland-Pfalz	2 021,4	7,6	1,0	100,0	200,8	1 523,3	297,2	42,7	514,8	1 463,8
kreisfreie Städte	761,3	8,4	0,9	37,7	55,2	615,1	91,0	3,2	153,0	605,0
Landkreise	1 260,1	7,1	1,0	62,3	145,6	908,2	206,2	39,5	361,8	858,8

<sup>1</sup> Einschließlich mithelfende Familienangehörige.

und Arbeitnehmer. Zu dieser Gruppe zählen neben Arbeiterinnen bzw. Arbeitern und Angestellten sowie Beamtinnen und Beamten auch die marginal Beschäftigten. Der Anteil der marginal Beschäftigten an allen Erwerbstätigen lag 2017 bei fast 15 Prozent.

Zudem arbeitete mehr als ein Viertel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit. Daher sollte sich eine Untersuchung des Arbeitsmarkts nicht nur auf die Zahl der Erwerbstätigen konzentrieren, sondern auch das Arbeitsvolumen, d. h. die von den

Viele Teilzeit-  
beschäftigte  
und marginal  
Beschäftigte

## T 2 Arbeitsvolumen am Arbeitsort 2017 in den kreisfreien Städten und Landkreisen

Verwaltungsbezirk	Geleistete Arbeitsstunden									
	der Erwerbstätigen					davon		davon		
	Mill. Stunden	Veränderung zu 2007	Veränderung zu 2016	Anteil am Landeswert	je Erwerbstätige/-n	Selbstständige <sup>1</sup>	Arbeitnehmer/-innen	in der Landwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
Frankenthal (Pfalz), St.	31,1	-2,0	1,1	1,2	1 351	4,3	26,7	0,3	9,4	21,3
Kaiserslautern, St.	94,7	3,5	1,3	3,5	1 316	10,3	84,4	0,1	18,7	75,9
Koblenz, St.	147,9	3,0	1,4	5,5	1 370	12,8	135,0	0,4	19,3	128,2
Landau i. d. Pfalz, St.	42,1	7,9	1,2	1,6	1 302	5,7	36,4	0,5	7,1	34,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	174,4	10,2	0,5	6,5	1 372	12,5	161,9	0,4	77,5	96,6
Mainz, St.	208,4	4,8	0,2	7,8	1 332	20,2	188,2	0,5	23,3	184,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	37,6	-0,9	-0,0	1,4	1 329	6,4	31,2	1,0	6,2	30,3
Pirmasens, St.	36,2	-0,7	0,4	1,3	1 347	4,7	31,4	0,1	10,0	26,1
Speyer, St.	53,1	10,8	1,4	2,0	1 337	5,7	47,4	0,1	11,2	41,8
Trier, St.	105,4	-0,2	-0,0	3,9	1 305	11,1	94,3	0,4	18,4	86,5
Worms, St.	60,3	8,4	1,3	2,2	1 352	7,9	52,4	0,8	15,8	43,7
Zweibrücken, St.	30,7	-7,3	-0,4	1,1	1 376	3,6	27,1	0,2	9,5	21,0
Ahrweiler	70,1	5,9	1,6	2,6	1 308	13,1	57,0	1,9	18,5	49,7
Altenkirchen (Ww.)	72,8	-0,6	1,6	2,7	1 299	10,7	62,1	1,1	29,6	42,1
Alzey-Worms	61,4	3,4	2,1	2,3	1 319	13,2	48,2	5,1	16,4	39,9
Bad Dürkheim	63,2	-0,4	-0,0	2,4	1 302	13,6	49,6	4,0	14,1	45,1
Bad Kreuznach	100,0	1,2	0,3	3,7	1 327	15,5	84,5	2,8	26,8	70,4
Berncastel-Wittlich	79,7	2,3	0,8	3,0	1 348	13,2	66,4	4,5	29,6	45,6
Birkenfeld	51,9	-1,4	0,2	1,9	1 337	7,5	44,5	0,8	16,5	34,7
Cochem-Zell	41,4	0,5	0,5	1,5	1 317	7,6	33,9	2,3	8,9	30,3
Donnersbergkreis	41,4	7,9	0,4	1,5	1 334	6,3	35,1	1,3	15,3	24,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	56,7	0,2	0,0	2,1	1 343	11,2	45,5	3,9	20,3	32,5
Germersheim	81,3	6,0	0,8	3,0	1 357	10,6	70,6	2,1	38,0	41,2
Kaiserslautern	46,9	3,2	-0,5	1,7	1 315	8,9	38,0	0,8	12,6	33,5
Kusel	25,5	-11,4	-0,1	0,9	1 267	5,1	20,4	0,9	7,1	17,5
Mainz-Bingen	105,8	10,9	0,1	3,9	1 327	19,5	86,4	4,5	32,0	69,2
Mayen-Koblenz	129,1	7,2	0,2	4,8	1 323	19,4	109,7	2,0	38,2	88,9
Neuwied	111,5	-1,2	1,1	4,1	1 336	17,0	94,4	1,4	37,4	72,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	74,8	9,4	1,7	2,8	1 349	10,4	64,4	1,6	24,1	49,1
Rhein-Lahn-Kreis	65,2	-0,2	1,6	2,4	1 306	10,6	54,6	1,3	18,9	45,0
Rhein-Pfalz-Kreis	58,2	5,5	0,5	2,2	1 291	11,2	47,0	6,4	15,0	36,7
Südliche Weinstraße	61,9	9,8	1,7	2,3	1 341	11,7	50,2	4,0	17,8	40,0
Südwestpfalz	31,4	-10,1	-1,0	1,2	1 304	7,4	24,1	1,1	10,2	20,1
Trier-Saarburg	63,2	6,3	-0,1	2,4	1 284	12,8	50,4	3,9	19,8	39,5
Vulkaneifel	41,5	7,0	-0,1	1,5	1 330	6,2	35,3	1,4	12,6	27,5
Westerwaldkreis	131,7	3,4	0,8	4,9	1 319	19,4	112,3	1,4	49,3	81,0
Rheinland-Pfalz	2 688,2	3,7	0,7	100,0	1 330	387,2	2 301,0	65,3	755,7	1 867,2
kreisfreie Städte	1 021,7	4,3	0,7	38,0	1 342	105,2	916,4	4,8	226,6	790,3
Landkreise	1 666,5	3,3	0,7	62,0	1 323	282,0	1 384,6	60,6	529,1	1 076,8

<sup>1</sup> Einschließlich mithelfende Familienangehörige.

Arbeitsvolumen muss berücksichtigt werden

Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden, berücksichtigen. Für die Höhe und Entwicklung der Wirtschaftsleistung ist letztlich das Arbeitsvolumen und seine Entwicklung entscheidend.

Insgesamt wurden 2017 von den Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Rheinland-Pfalz 2,69 Milliarden Arbeitsstunden geleistet. Durchschnittlich arbeitete jede bzw. jeder Erwerbstätige 1 330 Stunden.

Insgesamt 2,69 Milliarden Arbeitsstunden

### Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

Während eine Reihe von Statistiken Zahlen über Teilaspekte der Beschäftigung liefert, werden vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ nach einem einheitlichem Konzept Ergebnisse über die durchschnittliche Gesamtzahl der Erwerbstätigen in einer bestimmten Periode auf Länder- und auf Kreisebene bereitgestellt. Die Daten sind für die regionale Arbeitsmarktbeobachtung sowie für viele wirtschafts- und sozialpolitische Fragestellungen von Bedeutung. Außerdem dienen sie als Bezugszahl für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer (Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellte, Beamtinnen und Beamte, Auszubildende, Heimarbeiterinnen und -arbeiter sowie marginal Beschäftigte) oder als Selbstständige einschließlich mithelfenden Familienangehörigen eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu

leistenden Arbeitszeit. Erwerbstätige, die mehrere Tätigkeiten ausüben, werden nur einmal nach ihrer Haupttätigkeit erfasst.

Die marginal Beschäftigten setzen sich zusammen aus den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (450-Euro-Minijobs), kurzfristig Beschäftigten (Personen, die innerhalb eines Kalenderjahres nicht mehr als zwei Monate oder höchstens 50 Tage erwerbstätig waren) sowie Beschäftigten in Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs).

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt als jahresdurchschnittliche Größe nach dem Inlandskonzept (Erwerbstätige am Arbeitsort). Es werden also diejenigen Erwerbstätigen berücksichtigt, die in Rheinland-Pfalz bzw. der jeweiligen Region ihren Arbeitsplatz haben, unabhängig von ihrem Wohnort.

Die Ergebnisse sind auf den Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom August 2018 abgestimmt.

### Hoher Dienstleistungsanteil in den kreisfreien Städten

90 Prozent der Erwerbstätigen in Mainz arbeiten in den Dienstleistungsbereichen

In den kreisfreien Städten waren 2017 durchschnittlich gut 79 Prozent der Erwerbstätigen in den Dienstleistungsbereichen beschäftigt. Nur 20 Prozent hatten ihren Arbeitsplatz im Produzierenden Gewerbe. Besonders hoch war der Dienstleistungsanteil in den Verwaltungszentren Mainz und Koblenz mit 90 bzw. 88 Prozent. Ludwigshafen und Zweibrücken sind dagegen die am stärksten industriell geprägten Städte; dort

arbeiteten 41 bzw. 29 Prozent der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe. Die Landwirtschaft hatte mit 0,4 Prozent der Erwerbstätigen in den kreisfreien Städten erwartungsgemäß nur eine sehr geringe Bedeutung.

Im Vergleich mit den kreisfreien Städten waren in den Landkreisen weniger Erwerbstätige in den Dienstleistungsbereichen beschäftigt (durchschnittlich 68 Prozent). Der Anteil des Produzierenden Gewerbes war dagegen mit 29 Prozent um 8,6 Prozentpunkte höher als

Produzierendes Gewerbe und Landwirtschaft in den Landkreisen von größerer Bedeutung

T 3

## Erwerbstätige und Arbeitsvolumen 2017 in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach Wirtschaftsbereichen

Verwaltungsbezirk	Erwerbstätige			Arbeitsvolumen		
	Landwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche	Landwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
	Anteil in %					
Frankenthal (Pfalz), St.	1,0	27,6	71,3	1,0	30,3	68,7
Kaiserslautern, St.	0,1	17,6	82,3	0,1	19,7	80,1
Koblenz, St.	0,2	12,1	87,7	0,2	13,1	86,7
Landau i. d. Pfalz, St.	1,0	14,9	84,1	1,2	16,9	81,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	0,2	41,4	58,3	0,2	44,4	55,4
Mainz, St.	0,2	10,0	89,7	0,3	11,2	88,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2,4	15,1	82,5	2,7	16,6	80,7
Pirmasens, St.	0,2	25,0	74,9	0,2	27,5	72,2
Speyer, St.	0,1	18,9	81,0	0,1	21,2	78,7
Trier, St.	0,4	15,3	84,4	0,4	17,5	82,1
Worms, St.	1,2	23,8	75,0	1,4	26,2	72,4
Zweibrücken, St.	0,6	28,6	70,8	0,6	31,0	68,3
Ahrweiler	2,5	23,6	73,9	2,8	26,3	70,9
Altenkirchen (Ww.)	1,2	36,6	62,2	1,5	40,6	57,9
Alzey-Worms	6,7	24,0	69,3	8,3	26,7	65,0
Bad Dürkheim	5,7	19,9	74,4	6,4	22,4	71,3
Bad Kreuznach	2,4	24,2	73,5	2,8	26,8	70,4
Bernkastel-Wittlich	4,5	34,2	61,3	5,6	37,2	57,3
Birkenfeld	1,2	29,4	69,4	1,5	31,7	66,7
Cochem-Zell	4,4	19,2	76,5	5,5	21,4	73,1
Donnersbergkreis	2,5	33,7	63,7	3,1	37,1	59,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	5,1	32,7	62,2	6,8	35,8	57,4
Germersheim	3,0	43,0	54,0	2,6	46,7	50,7
Kaiserslautern	1,3	23,8	74,9	1,7	26,9	71,3
Kusel	2,4	24,8	72,9	3,4	27,9	68,7
Mainz-Bingen	3,7	27,8	68,6	4,3	30,3	65,4
Mayen-Koblenz	1,3	27,0	71,8	1,5	29,6	68,9
Neuwied	1,0	30,6	68,4	1,2	33,6	65,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	1,7	29,4	68,9	2,1	32,2	65,7
Rhein-Lahn-Kreis	1,5	25,9	72,5	2,0	29,0	69,0
Rhein-Pfalz-Kreis	12,5	22,6	64,9	11,1	25,9	63,1
Südliche Weinstraße	5,7	26,3	68,0	6,5	28,8	64,7
Südwestpfalz	2,7	28,9	68,4	3,5	32,5	64,1
Trier-Saarburg	4,8	27,5	67,7	6,2	31,4	62,4
Vulkaneifel	2,5	27,6	69,9	3,3	30,3	66,3
Westerwaldkreis	0,8	33,9	65,3	1,1	37,5	61,5
Rheinland-Pfalz	2,1	25,5	72,4	2,4	28,1	69,5
kreisfreie Städte	0,4	20,1	79,5	0,5	22,2	77,4
Landkreise	3,1	28,7	68,2	3,6	31,7	64,6

in den kreisfreien Städten. Auch die Landwirtschaft hatte mit 3,1 Prozent einen wesentlich höheren Anteil als in den kreisfreien Städten. Besonders große Bedeutung hat die Land-

wirtschaft für die Erwerbstätigkeit im Rhein-Pfalz-Kreis (gut zwölf Prozent). Den höchsten Anteil der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe weist Germersheim auf (43 Prozent).

### Arbeitsvolumen

Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer oder als Selbstständige einschließlich mithelfenden Familienangehörigen eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen und Überstunden. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Das Arbeitsvolumen berücksichtigt weder Intensität noch Qualität der geleisteten Arbeit.

Da unternehmensspezifische Sonderregelungen zu den tariflichen Arbeitszeiten nicht berücksichtigt werden, diese aber insbesondere auf Kreisebene von Bedeutung sein können, wird das Arbeitsvolumen auf Kreisebene als „Standard-Arbeitsvolumen“ bezeichnet.

Die Ergebnisse sind auf den Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom August 2018 abgestimmt.

Pro-Kopf-Arbeitszeit im Produzierenden Gewerbe höher als in den Dienstleistungsbereichen

Das Produzierende Gewerbe hat in allen kreisfreien Städten und Landkreisen einen höheren Anteil am Arbeitsvolumen als an den Erwerbstätigen. Dementsprechend ist es in den Dienstleistungsbereichen genau umgekehrt. Erwerbstätige im Produzierenden Gewerbe leisten also durchschnittlich mehr Stunden als Erwerbstätige in den Dienstleistungsbereichen (im Landesdurchschnitt 1 468 bzw. 1 276 Stunden pro Jahr).

Zurückzuführen sind diese Unterschiede vor allem auf das Ausmaß der Teilzeit- und der marginalen Beschäftigung, da bei der rechnerisch ermittelten Pro-Kopf-Arbeitszeit alle Beschäftigten gleich gewichtet werden. Am 30. Juni 2017 arbeiteten laut Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit knapp elf Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe in Teilzeit. Im Dienstleistungsbereich lag die Teilzeitquote dagegen bei 37 Prozent. Auch der Anteil der marginal Beschäftigten war in den Dienstleistungsbereichen wesentlich höher als im Produzierenden Gewerbe. Da Teilzeit- und marginal Beschäftigte im Durchschnitt wesentlich weniger Stunden leisten als Vollzeitbeschäftigte, ergibt sich in den Dienstleistungsbereichen eine geringere Arbeitszeit pro Kopf.

### Mehr marginal Beschäftigte als Selbstständige

In den kreisfreien Städten waren 2017 durchschnittlich 7,2 Prozent der Erwerbstätigen Selbstständige und mithelfende Familienangehörige. Der überwiegende Teil der Erwerbstätigen ist als Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer beschäftigt, wobei die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigte 81 Prozent der Erwerbstätigen stellten und die marginal Beschäftigten zwölf Prozent.

In den Landkreisen war sowohl der Anteil der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen als auch der marginal Beschäftigten mit zwölf bzw. 16 Prozent deutlich höher als in den kreisfreien Städten. Dagegen zählten nur 72 Prozent zu den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ohne marginal Beschäftigte. In allen Landkreisen

Anteil der Selbstständigen und marginal Beschäftigten in den Landkreisen höher

## T 4 Erwerbstätige und Arbeitsvolumen 2017 in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach Stellung im Beruf

Verwaltungsbezirk	Erwerbstätige			Arbeitsvolumen	
	Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	Arbeitnehmer/ -innen ohne marginal Beschäftigte	marginal Beschäftigte	Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	Arbeitnehmer/-innen
	Anteil in %				
Frankenthal (Pfalz), St.	9,8	77,8	12,3	13,9	86,1
Kaiserslautern, St.	7,6	78,8	13,7	10,9	89,1
Koblenz, St.	6,2	83,0	10,8	8,7	91,3
Landau i. d. Pfalz, St.	9,2	76,9	13,9	13,4	86,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	5,1	85,5	9,3	7,2	92,8
Mainz, St.	6,8	81,3	11,9	9,7	90,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	11,8	74,1	14,1	17,0	83,0
Pirmasens, St.	9,2	78,7	12,2	13,1	86,9
Speyer, St.	7,5	81,5	10,9	10,7	89,3
Trier, St.	7,2	78,0	14,9	10,5	89,5
Worms, St.	9,2	78,3	12,5	13,1	86,9
Zweibrücken, St.	8,4	80,2	11,4	11,6	88,4
Ahrweiler	12,5	68,6	18,9	18,7	81,3
Altenkirchen (Ww.)	9,9	71,2	18,8	14,7	85,3
Alzey-Worms	14,6	68,4	17,0	21,5	78,5
Bad Dürkheim	14,5	67,4	18,1	21,6	78,4
Bad Kreuznach	10,7	75,2	14,0	15,5	84,5
Bernkastel-Wittlich	11,4	74,0	14,6	16,6	83,4
Birkenfeld	9,9	76,1	13,9	14,4	85,6
Cochem-Zell	12,1	70,8	17,1	18,3	81,7
Donnersbergkreis	10,5	75,3	14,2	15,2	84,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	13,6	70,0	16,4	19,8	80,2
Germersheim	9,3	77,4	13,3	13,1	86,9
Kaiserslautern	13,0	70,0	17,0	19,1	80,9
Kusel	13,2	67,3	19,5	19,9	80,1
Mainz-Bingen	12,7	71,7	15,6	18,4	81,6
Mayen-Koblenz	10,3	73,7	16,1	15,0	85,0
Neuwied	10,6	75,3	14,1	15,3	84,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	9,7	76,3	14,0	13,9	86,1
Rhein-Lahn-Kreis	11,1	72,0	16,9	16,3	83,7
Rhein-Pfalz-Kreis	12,9	65,8	21,3	19,2	80,8
Südliche Weinstraße	12,9	72,0	15,1	18,9	81,1
Südwestpfalz	15,7	65,9	18,4	23,4	76,6
Trier-Saarburg	13,3	65,3	21,4	20,2	79,8
Vulkaneifel	10,1	73,1	16,7	14,9	85,1
Westerwaldkreis	10,1	73,1	16,8	14,7	85,3
Rheinland-Pfalz	9,9	75,4	14,7	14,4	85,6
kreisfreie Städte	7,2	80,8	12,0	10,3	89,7
Landkreise	11,6	72,1	16,4	16,9	83,1

sowie allen kreisfreien Städten überstieg der Anteil der marginal Beschäftigten den Anteil der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen.

Die größten Arbeitnehmeranteile (ohne marginal Beschäftigte) weisen die stark industriell geprägte Stadt Ludwigshafen sowie die Verwaltungszentren Koblenz und

Anteil der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigte in Ludwigshafen am höchsten

Speyer auf. Im Vergleich der Landkreise hat der Landkreis Germersheim den höchsten Arbeitnehmeranteil. Der Anteil der Selbstständigen ist in der Südwestpfalz mit 16 Prozent am höchsten. Viele Selbstständige gibt es zudem insbesondere in Kreisen mit einem vergleichsweise hohen Anteil der Landwirtschaft, z. B. in den Landkreisen Alzey-Worms, Bad Dürkheim und dem Eifelkreis Bitburg-Prüm sowie der kreisfreien Stadt Neustadt an der Weinstraße. Der Anteil der marginal Beschäftigten streut in den kreisfreien Städten zwischen neun Prozent in Ludwigshafen und 15 Prozent in Trier sowie in den Landkreisen zwischen 13 Prozent in Germersheim und gut 21 Prozent in Trier-Saarburg.

Die Unterschiede in den Erwerbstätigenanteilen nach der Stellung im Beruf hängen vor allem mit der Wirtschaftsstruktur zusammen. Wie bereits erläutert ist der Anteil der marginal Beschäftigten, aber auch der Selbstständigen in den Dienstleistungsbereichen und in der Landwirtschaft wesentlich höher als im Produzierenden Gewerbe. Auch innerhalb dieser Bereiche gibt es große Unterschiede.

Selbstständige arbeiten durchschnittlich 1 928 Stunden pro Jahr

Das Arbeitsvolumen wird nur für die Selbstständigen und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer insgesamt ausgewiesen. Der Anteil der von den Selbstständigen geleisteten Arbeitsstunden (kreisfreie Städte: zehn Prozent; Landkreise: 17 Prozent) ist deutlich höher als ihr Anteil an den Erwerbstätigen (7,2 bzw. zwölf Prozent). Dies ist auch in der durchschnittlichen Jahresarbeitszeit erkennbar. Während Selbstständige in Rheinland-Pfalz 2017 durchschnittlich 1 928 Stunden leisteten, kamen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nur auf 1 264 Stunden. Auch hier ist zu berücksichtigen,

dass viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Teilzeit arbeiten oder marginal beschäftigt sind. Bei der Berechnung des Arbeitsvolumens der Selbstständigen wird dagegen grundsätzlich eine Vollzeitbeschäftigung unterstellt.

## Erwerbstätigkeit seit 2007 stärker gestiegen als das Arbeitsvolumen

Im Zehnjahreszeitraum von 2007 bis 2017 hat die Erwerbstätigkeit in den kreisfreien Städten um 8,4 Prozent und in den Landkreisen um 7,1 Prozent zugenommen. Den höchsten Zuwachs verzeichneten der Landkreis Mainz-Bingen (+16 Prozent) und die Stadt Speyer (+15 Prozent). Nur eine kreisfreie Stadt (Zweibrücken) sowie zwei Landkreise (Kusel und Südwestpfalz) verzeichneten einen Beschäftigungsrückgang.

Nach der Stellung im Beruf wurde der größte Anstieg bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ohne marginal Beschäftigte verzeichnet. In den Städten stieg deren Zahl um zwölf Prozent und in den Landkreisen um 16 Prozent. Die Zahl der marginal Beschäftigten sank in den kreisfreien Städten um gut drei Prozent und in den Landkreisen um elf Prozent. Auch die Entwicklung der Selbstständigen verlief im Zehnjahresvergleich rückläufig. In den Städten waren acht Prozent und in den Landkreisen neun Prozent weniger Selbstständige tätig.

Das Arbeitsvolumen hat sich weniger dynamisch entwickelt als die Erwerbstätigkeit. In den kreisfreien Städten wurden 4,3 Prozent mehr Stunden geleistet als 2007. Noch geringer war der Zuwachs des Arbeitsvolumens zwischen 2007 und 2017 in den Landkreisen mit +3,3 Prozent. Die durchschnittliche Jahresarbeitszeit verringerte sich in den

Erwerbstätigkeit steigt zwischen 2007 und 2017 um 7,6 Prozent ...

... Arbeitsvolumen erhöht sich um 3,7 Prozent



T 5

## Erwerbstätige und Arbeitsvolumen 2017 in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach Wirtschaftsbereichen

Verwaltungsbezirk	Erwerbstätige			Arbeitsvolumen		
	Landwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche	Landwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
	Veränderung zu 2007 in %					
Frankenthal (Pfalz), St.	3,0	-15,5	10,4	-15,1	-18,4	7,8
Kaiserslautern, St.	15,9	-11,3	13,3	11,5	-13,8	8,9
Koblenz, St.	-8,0	8,4	7,0	-16,5	4,6	2,8
Landau i. d. Pfalz, St.	-19,3	19,7	11,4	-27,3	14,7	7,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	-12,9	11,7	15,7	-24,1	9,2	11,1
Mainz, St.	-12,5	-0,6	12,4	-21,9	-3,4	6,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	10,4	-7,5	4,4	-2,4	-11,1	1,5
Pirmasens, St.	-15,4	-0,4	4,1	-11,6	-3,2	0,3
Speyer, St.	-40,3	5,6	17,2	-51,9	3,2	13,2
Trier, St.	-21,0	0,1	2,0	-23,7	-1,8	0,3
Worms, St.	-3,3	2,6	15,6	-10,4	-1,0	12,6
Zweibrücken, St.	-2,3	6,9	-8,7	-14,5	4,2	-11,6
Ahrweiler	2,3	14,5	9,8	-9,0	10,2	5,1
Altenkirchen (Ww.)	-5,3	5,3	1,6	-13,0	2,5	-2,3
Alzey-Worms	-3,2	15,5	6,9	-12,1	12,1	2,4
Bad Dürkheim	17,5	-8,7	8,5	0,9	-11,9	3,8
Bad Kreuznach	-6,5	-2,0	5,7	-15,8	-5,2	4,7
Bernkastel-Wittlich	-9,1	9,2	6,0	-18,6	4,9	3,2
Birkenfeld	-9,7	-1,3	2,5	-15,4	-4,0	0,2
Cochem-Zell	-8,0	4,5	6,6	-15,6	0,4	2,0
Donnersbergkreis	8,2	11,3	10,3	-3,2	7,5	8,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	-14,7	8,9	4,1	-19,6	5,7	-0,2
Germersheim	11,1	4,7	13,3	-1,3	1,1	11,3
Kaiserslautern	-7,8	-9,0	11,6	-11,0	-8,8	8,9
Kusel	-1,8	-9,7	-8,5	-6,7	-13,2	-10,9
Mainz-Bingen	-5,0	21,8	14,8	-16,9	17,3	10,6
Mayen-Koblenz	-11,4	9,8	8,4	-20,0	5,1	9,0
Neuwied	1,6	-2,7	4,8	-6,7	-5,7	1,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	-10,5	17,0	11,0	-17,7	14,1	8,4
Rhein-Lahn-Kreis	-10,9	2,1	4,7	-18,5	0,5	0,2
Rhein-Pfalz-Kreis	11,4	12,4	9,3	2,9	9,4	4,5
Südliche Weinstraße	-6,1	12,2	17,5	-17,1	9,8	13,5
Südwestpfalz	-22,8	-13,8	2,2	-27,5	-17,3	-4,6
Trier-Saarburg	-8,4	4,5	16,6	-19,0	1,1	12,7
Vulkaneifel	-24,5	9,4	13,7	-27,2	4,7	10,7
Westerwaldkreis	-7,2	3,0	10,9	-14,9	-0,0	6,0
Rheinland-Pfalz	-3,4	4,8	8,9	-13,4	1,6	5,3
kreisfreie Städte	-7,0	3,5	9,8	-16,1	0,7	5,6
Landkreise	-3,1	5,4	8,3	-13,2	2,1	5,1

kreisfreien Städten um 52 und in den Landkreisen um 48 Stunden. In allen Kreisgebieten verlief die Entwicklung des Arbeitsvolumens schwächer als die der Erwerbstätigen.

In zwölf Kreisgebieten nahm das Standard-Arbeitsvolumen ab.

Zurückzuführen ist die schwächere Entwicklung des Arbeitsvolumens unter anderem

T 6 Erwerbstätige und Arbeitsvolumen 2017 in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach Stellung im Beruf

Verwaltungsbezirk	Erwerbstätige			Arbeitsvolumen	
	Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	Arbeitnehmer/-innen ohne marginal Beschäftigte	marginal Beschäftigte	Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	Arbeitnehmer/-innen
	Veränderung zu 2007 in %				
Frankenthal (Pfalz), St.	-4,6	5,0	-11,4	-11,1	-0,4
Kaiserslautern, St.	-6,4	12,4	-5,2	-13,5	6,0
Koblenz, St.	-12,1	9,3	4,3	-18,2	5,6
Landau i. d. Pfalz, St.	-6,3	17,2	1,3	-13,2	12,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	-6,6	16,6	4,1	-12,6	12,4
Mainz, St.	-6,4	11,9	15,8	-13,0	7,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	-8,1	9,6	-17,5	-14,4	2,4
Pirmasens, St.	-9,5	8,1	-15,0	-15,6	2,0
Speyer, St.	-4,2	19,2	0,5	-10,8	14,1
Trier, St.	-8,7	8,7	-21,2	-14,7	1,8
Worms, St.	-7,2	19,6	-10,3	-13,1	12,6
Zweibrücken, St.	-8,5	-1,9	-18,4	-14,8	-6,2
Ahrweiler	-4,0	18,2	-2,1	-10,1	10,4
Altenkirchen (Ww.)	-11,1	10,9	-13,7	-17,1	3,0
Alzey-Worms	-11,0	18,5	-7,6	-15,7	10,2
Bad Dürkheim	-7,1	11,5	-5,5	-12,9	3,7
Bad Kreuznach	-9,8	13,3	-23,6	-15,7	5,0
Bernkastel-Wittlich	-11,6	15,5	-15,0	-16,6	7,1
Birkenfeld	-13,2	9,6	-22,3	-19,0	2,3
Cochem-Zell	-11,3	11,2	-2,5	-16,4	5,3
Donnersbergkreis	-7,7	20,0	-12,9	-13,6	12,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	-10,8	13,3	-12,6	-15,7	5,0
Germersheim	-2,2	14,0	-5,1	-9,3	8,7
Kaiserslautern	-4,8	16,4	-18,5	-11,6	7,4
Kusel	-10,2	-2,6	-24,2	-16,3	-10,1
Mainz-Bingen	-6,8	26,6	-3,1	-12,4	18,0
Mayen-Koblenz	-6,7	20,6	-19,9	-12,9	11,8
Neuwied	-8,2	8,4	-15,5	-14,3	1,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	-8,6	23,2	-15,7	-14,7	14,7
Rhein-Lahn-Kreis	-9,7	9,9	-9,1	-16,1	3,6
Rhein-Pfalz-Kreis	-9,7	22,7	-6,5	-15,7	12,2
Südliche Weinstraße	-11,8	26,1	-3,5	-16,6	18,5
Südwestpfalz	-14,3	0,8	-9,1	-19,5	-6,8
Trier-Saarburg	-8,4	20,8	1,8	-13,6	12,9
Vulkaneifel	-12,1	20,6	-6,4	-17,8	12,9
Westerwaldkreis	-6,5	14,1	-5,6	-12,5	6,7
Rheinland-Pfalz	-8,4	14,2	-8,8	-14,4	7,5
kreisfreie Städte	-7,6	12,1	-3,4	-13,9	6,9
Landkreise	-8,7	15,6	-11,0	-14,5	7,9

**Kräftiger Anstieg der Teilzeitarbeit** auf die kräftige Zunahme der Teilzeitbeschäftigung. Zwischen 2007 und 2017 ist die Zahl der in Vollzeit tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Rheinland-

Pfalz um 6,2 Prozent gestiegen, die Zahl der Teilzeitkräfte dagegen um 55 Prozent. Die Teilzeitquote hat sich dementsprechend von 22 auf knapp 29 Prozent erhöht.

**Teilzeitquote 29 Prozent**

Darüber hinaus hat der Rückgang der durchschnittlichen Arbeitszeit von Selbstständigen zu der schwachen Entwicklung des Arbeitsvolumens beigetragen. Deutschlandweit ist nach Angaben des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung die Jahresarbeitszeit einer bzw. eines Selbstständigen von 2 041 Stunden im Jahr 2007 auf 1 927 Stunden 2017 gesunken. Das Arbeitsvolumen der Selbstständigen in Rheinland-Pfalz ist mit 14 Prozent stärker gesunken als die Zahl der Selbstständigen mit acht Prozent.

Zunahme von Erwerbstätigkeit und Arbeitsvolumen vor allem in den Dienstleistungsbereichen

Unterschiedlich verlief die Entwicklung von Erwerbstätigen und Arbeitsvolumen auch in den Wirtschaftsbereichen. In den Dienstleistungsbereichen stiegen beide Aggregate in den meisten kreisfreien Städten und Landkreisen. Im Produzierenden Gewerbe dagegen nahmen Erwerbstätigkeit und Arbeitsvolumen in etwa der Hälfte der kreisfreien Städte und einem Drittel der Landkreise ab. In der Landwirtschaft ist die Zahl der Erwerbstätigen und insbesondere das Arbeitsvolumen seit 2007 in beinahe allen Verwaltungsbezirken kräftig gesunken.

### Anstieg der Erwerbstätigkeit 2017

Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer steigt gegenüber 2016

Gegenüber 2016 nahm die Erwerbstätigkeit in den kreisfreien Städten und in den Landkreisen 2017 um 0,9 bzw. ein Prozent zu. In den kreisfreien Städten stieg die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigte mit 1,3 Prozent am stärksten an. Bei den Selbstständigen war ein Rückgang von 1,3 Prozent und bei den marginal Beschäftigten von 0,8 Prozent zu verzeichnen. In den Landkreisen stieg die Erwerbstätigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigte noch kräftiger an (+1,8 Prozent), während

die Zahl der Selbstständigen um 1,3 Prozent und die Zahl der marginal Beschäftigten um ein Prozent abnahm.

In allen Kreisgebieten außer in Speyer, Trier und Mayen-Koblenz entwickelte sich die Zahl der Erwerbstätigen besser als das Arbeitsvolumen. Die Selbstständigen in den kreisfreien Städten und in den Landkreisen leisteten jeweils 2,9 Prozent weniger Arbeitsstunden. Im Gegensatz dazu stieg das Arbeitsvolumen bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in den kreisfreien Städten um 1,1 Prozent und in den Landkreisen um 1,4 Prozent. Den größten Zuwachs im Arbeitsvolumen wiesen der Landkreis Alzey-Worms (+3,4 Prozent) und unter den kreisfreien Städten Koblenz (1,9 Prozent) auf. Der Landkreis Südwestpfalz dagegen verzeichnete einen Rückgang des Arbeitsvolumens (-0,2 Prozent).

### Info

Nähere methodische Erläuterungen und Ergebnisse für die kreisfreien Städte und Landkreise in Deutschland enthalten die Gemeinschaftsveröffentlichungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ Reihe 2 Band 1 „Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2017“ und Reihe 2 Band 2 „Standard-Arbeitsvolumen in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 2000 bis 2017“.

Die Veröffentlichungen stehen unter [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de) kostenfrei zur Verfügung.

### Fazit

Die Erwerbstätigkeit stieg in den meisten kreisfreien Städten und Landkreisen seit 2007 deutlich. Dies schlug sich jedoch nicht in gleichem Maß in einer Zunahme der geleisteten Arbeitsstunden der Erwerbstätigen nieder, da vor allem die Zahl der Teilzeitbeschäftigten zunahm. Zudem sank die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit der Selbstständigen.

Unterschiede in den Arbeitsstunden je Erwerbstätige bzw. Erwerbstätigen in den

Wirtschaftsbereichen resultieren ebenfalls überwiegend aus Teilzeit- sowie marginaler Beschäftigung. Beide sind in den Dienstleistungsbereichen wesentlich stärker verbreitet als im Produzierenden Gewerbe.

Jochen Küpper, M. Sc., ist Mitarbeiter im Referat „VGR, ETR, Arbeitsmarkt, Verdienste /Preise“.